

10. Sitzung des Begleitausschusses für die Operationellen Programme EFRE und ESF in Thüringen

23. Juni 2011, 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr

**- im Theoriegebäude -
der Handwerkskammer für Ostthüringen, Berufsbildungs- und Technologiezentrum, Bildungsstätte Gera**

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Herr Hohle als stellv. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Ostthüringen die Teilnehmer. Er stellte kurz die Arbeit sowie die mit dem Einsatz der Europäischen Strukturfondsmittel erreichten Erfolge der Handwerkskammer Ostthüringen und speziell in der Bildungsstätte in Gera-Aga vor.

Anschließend begrüßte Frau Dr. Awe die Teilnehmer.

TOP 1: Bestätigung der Tagesordnung von 23. Juni 2011

Beschluss:

Die Tagesordnung wird angenommen.

TOP 2: Bestätigung des Protokolls der 9. Sitzung vom 25.03.2011

Beschluss:

Das Protokoll zur Sitzung am 25.03.2011 wird einstimmig bestätigt.

TOP 3: Durchführungsbericht 2010 zum OP EFRE Förderperiode 2007 – 2013

Beschluss:

1. Der Begleitausschuss billigt den EFRE Durchführungsbericht 2010.
2. Der Begleitausschuss gestattet der EFRE-Verwaltungsbehörde, ggf. notwendige redaktionelle Änderungen vorzunehmen und den Bericht der EU-Kommission zu übermitteln.

Diskussion:

- Frau Dr. Awe erläutert die Ergebnisse der Umsetzung des Operationellen Programms EFRE im Jahr 2010 anhand der beiliegenden Präsentation (Anlage 2).
- Die von Herrn Hoffmann (TSK) gestellte Frage zum möglichen Mittelverfall wurde von Frau Dr. Awe verneint.
- Herr Düber (DGB) weist auf den derzeit vorhandenen gespaltenen Arbeitsmarkt hin. Bei der positiven Entwicklung beim BIP je Einwohner sei insbesondere die Entwicklung bei den prekären Beschäftigungsverhältnisse mit einem Anteil von 34% der Arbeitnehmer mit einem Stundenlohn unter 8,50 €/Std. zu berücksichtigen. Frau Dr. Awe nimmt die Anmerkung entgegen und weist auf die durch die Hausleitung besonders im Fokus stehende Verbesserung der Beschäftigungssituation hin. Zu der von Herrn Düber als verbindlich vorgeschlagenen Übernahme des Selbstchecks zur Chancengleichheit in die Förderregularien verwies Frau Dr. Awe auf den damit verbundenen bürokratischen Aufwand.
Herr Schröpfer (VWT) verwies auf die Anstrengungen der Wirtschaft in Bezug auf die Umsetzung der Chancengleichheit und die Bewältigung des Fachkräftemangels.

TOP 4: Durchführungsbericht 2010 zum OP ESF Förderperiode 2007 – 2013

Beschluss:

1. Der Begleitausschuss billigt den ESF Durchführungsbericht 2010.
2. Der Begleitausschuss erteilt der ESF-Verwaltungsbehörde die Vollmacht, ggf. notwendige redaktionelle Änderungen vorzunehmen und den Bericht der EU-Kommission zu übermitteln.

Diskussion:

- Herr Fuchs erläutert die Ergebnisse der Umsetzung des Operationellen Programms ESF im Jahr 2010 anhand der beiliegenden Präsentation (Anlage 3). Er ruft vor allem die Wirtschafts- und Sozialpartner auf, speziell für ältere Beschäftigte Weiterbildungsangebote zu entwickeln.
- Herr Düber weist bezüglich des Aufrufs von Herrn Fuchs darauf hin, dass die Betriebsräte ein Vorschlags- und Mitbestimmungsrecht bei Maßnahmen der beruflichen Aus- und Weiterbildung haben. Des Weiteren würdigt er die durchgängige Darstellung der Chancengleichheit im Bericht. Zum Thema „Ausbildungsreife von Jugendlichen“ kritisiert er die einseitige und falsche Diskussion zu Lasten der Jugendlichen und mahnt die Unternehmen an, ihrerseits die Ausbildungsbedingungen entsprechend positiver zu gestalten. Ferner unterbreitet er Vorschläge zur Erhöhung des Anteils der Sozialpartner außerhalb von Arbeitgeberverbänden und Kammern an der ESF-Förderung durch die Schaffung einer Kooperations- und Kontaktstelle der WISO-Partner, ähnlich wie in anderen Bundesländern.

- Herr Hohle ergänzt, dass die Wirtschaftspartner eine Infrastruktur aufgebaut haben, die auch für kleinere Firmen die Durchführung von Projekten unterstützt. Die Kammern bieten neben den ESF-geförderten Lehrgängen bereits Angebote für die Weiterbildung von älteren Beschäftigten an.
- Auf die Frage von Frau Fiedler (Parität), warum die Anzahl der Einstellungszuschüsse für Jugendliche so gering ist, erwiderte Herr Fuchs, dass oft bei Jugendlichen die fehlende Beschäftigungsfähigkeit ein Hinderungsgrund ist. Zu der Weiterbildung Älterer regte Sie an, dass für das durch Ältere praktizierte „learnig on the job“ Angebote erstellt werden müssen. Außerdem hat sie den Aufwand zur Projekterstellung und –beantragung kritisiert. Kleine Träger stellen keine Anträge mehr oder weichen auf „Sammelanträge“ aus.
- Herr Fuchs antwortete auf die von Herrn Strohbach (KOM) gestellte Frage, wie die Verwaltungsbehörde ESF zur Thematik der Weiterbildung für Ältere aktiv werden kann, dass eine Kampagne im „Europäischen Jahr des aktiven Alterns 2012“ denkbar wäre.
- Redaktioneller Hinweis: Ein Teilnehmerwettbewerb zur Thematik „Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit Älterer“ soll bereits im 2. Halbjahr 2011 erfolgen.
- Herr Köhler (RD SAT) erläuterte, dass insbesondere die Gruppe der Älteren nicht in gleichem Maße von der wirtschaftlichen Entwicklung profitieren wie die jüngeren Altersgruppen. Auf Grund der demografischen Situation in Thüringen wird künftig ein Mix an Maßnahmen erforderlich sein, um Fachkräfte in Thüringen zu binden.
- Frau Lorenz (TMSFG) forderte, dass künftige Projekte für Jugendliche niederschwelliger ansetzen und die soziale Integration mit einbeziehen müssen, da hier vor allem problembelastete Jugendliche erreicht werden sollen.
- Herr Schröpfer (VWT) ist zuversichtlich, dass die Unternehmen in absehbarer Zeit auf die Älteren zurückgreifen werden.
- Frau Dr. Drechsler (TMBWK) informierte die Mitglieder des Begleitausschusses, dass einige Weiterbildungsinstitute der Thüringer Hochschulen bereits altersgerechte Weiterbildungsthemen anbieten. Sie nimmt die Impulse der Veranstaltung zu diesem Thema entgegen vor allem die angesprochene didaktische altersgerechte Aufbereitung und wird auf geeignetem Weg die zuständigen Ansprechpartner auf das Anliegen hinweisen.
- Frau Schmeller (LAG Arbeit) regte an, dass bei der Weiterbildung von älteren Langzeitarbeitslosen die Zusammenarbeit mit den Kammern intensiviert werden muss.

TOP 5: Sachstand zur Änderung des OP ESF und Auswirkungen

Auf Befragen von Herrn Fuchs informierte Herr Strohbach die Mitglieder des Begleitausschusses, dass sich der Änderungsantrag seit dem 23.06.2011 in der Interservice-Konsultation der GD-EMPL befindet.

Zu den Auswirkungen führte Herr Fuchs Folgendes aus:

In der am 01.06.2011 stattgefundenen ESF-AG wurde sehr konstruktiv zu den Instrumenten diskutiert und wurden folgende Ergebnisse erreicht:

- Es soll eine neue Lohnkostenzuschussrichtlinie mit Pauschalen verabschiedet werden, die die Struktur- und Einstellungszuschussrichtlinie und den Teil A des Landesarbeitsmarktprogrammes in sich vereint. Diskutiert wurde hierbei über die Voraussetzung eines Mindestlohns. Im Ergebnis soll eine anteilige Förderung auch unterhalb von 7,50 € Stundenlohn akzeptiert werden, wenn diese tariflich ist.
- Die Integrationsrichtlinie soll alle Aspekte der beruflichen und sozialen Integration abdecken und neu gefasst werden.
- In der Weiterbildungsrichtlinie sollen die Fachkräftesicherung sowie der demografische Wandel angesiedelt werden.
- Eine neue Richtlinie zum lebenslangen Lernen und zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung wird zwischen den Ressorts aktuell diskutiert. Ein erster Richtlinienentwurf zum lebenslangen Lernen liegt vor. Die Abstimmung des TMWAT und des TMBWK ist derzeit ergebnisoffen. Eine Einbeziehung anderer Ressorts ist noch nicht erfolgt.
- Bei der Berufsvorbereitungsrichtlinie werden die Fördergegenstände überarbeitet (z. B. Einbeziehung der „Ausbildungsreife“).
- Bei den Richtlinien zur Förderung von Forschungs- und Entwicklung sowie Technologiescout wird die Öffnung der Nachbeschäftigungsklausel erwogen.
- Die Förderung transnationaler Aktivitäten soll im Handbuch TNA weitgehend zusammengefasst und die Antragstellung durch Unternehmen ermöglicht werden.

Diskussion:

- Frau Dr. Drechsler (TMBWK) bekräftigte, dass intensive Verhandlungen mit dem TMWAT geführt werden und beide Seiten an einer baldigen Entscheidung interessiert sind. Der erreichte Beratungsstand ließ noch keine Einbeziehung anderer Ressorts zu. Es wurde zum Ausdruck gebracht, dass auch die Entscheidung noch offen ist, ob es eine neue Richtlinie geben wird.
- In der Diskussion wurde auf die derzeit restriktive Fördermittelgewährung der GFAW eingegangen.

TOP 6: Informationen zu den Finanzkontrollberichten 2010 EFRE und ESF

Frau Dr. Zöphel erläutert an Hand der beiliegenden Präsentation (Anlage 4) die im Berichtsjahr 2010 durchgeführten Prüftätigkeiten.

Diskussion:

- Herr Strohbach fragte, ob schon Ergebnisse (ESF) für 2011 vorliegen. Frau Dr. Zöphel teilte mit, dass derzeit eine Fehlerquote von 0,6 % vorliegt, aber die Follow Ups noch nicht abgeschlossen sind.

- Zur Frage des Aufwandes und der damit verbundenen Beschwerden der Träger wurde durch Herrn Strohbach darauf verwiesen, dass vor allem die Geberländer, gerade vor dem Hintergrund der Krise in Griechenland, ein besonderes Interesse daran haben zu erfahren, wie mit dem Geld umgegangen wird.
- Frau Dr. Awe weist gegenüber dem Vertreter der EU-Kommission im Begleitausschuss darauf hin, dass die Komplexität der EU-Vorgaben bzgl. des Verwaltungs- und Kontrollsystems und der durchzuführenden Prüfungen am Rande des Leistbaren angekommen seien. Dies bestätigen auch die Vertreter der Kammern.
- Frau Fiedler erläuterte, dass die Prüfungen durch die Prüfstelle oft nicht sehr realitätsnah seien und meist zu späte und zuweilen auch „falsche“ Feststellungen getroffen werden. Der späte Zeitpunkt der Prüfungen wirft die Frage auf: Was soll damit erreicht werden? Frau Dr. Zöphel wies auf die entsprechenden Vorgaben für die Prüfbehörde hin, die eine laufende Prüfung nicht vorsehen, hierfür sind die Artikel 13 Prüfungen vorgesehen.

TOP 7: Sachstand Zukunft der Kohäsionspolitik

Herr Strohbach erläuterte an Hand einer Präsentation (Anlage 5) die Zukunft der Kohäsionspolitik in Deutschland und den damit verbundenen Zeitplan mit ergänzenden Hinweisen von Frau Dr. Awe unter Bezugnahme auf den als Tischvorlage ausgehändigten Beschluss der Wirtschaftsministerkonferenz.

Diskussion:

- Frau Fiedler erwartet viele Diskussionen aber auch Chancen, weil die Armutsbekämpfung einen entsprechenden Stellenwert erhalten wird.

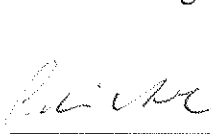
TOP 8: Sonstiges

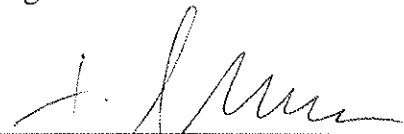
- Der Termin für die nächste Sitzung wird zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt.

Für das Protokoll:


Ina Schneider

Gelesen und genehmigt:


Dr. Sabine Awe


Gerd Fuchs

Erfurt, den 18. Juli 2011